

Hier geht es natürlich nicht um Zensur. Gegen entsprechende Schlagworte ("Männer sind Schweine" - "Nur ein toter Mann ist ein guter Mann" und viele andere mehr) soll aber nachdrücklich Einspruch erhoben und eine Gegenposition eingenommen werden.

10 Politik und Medien bedienen gerne das Klischee vom mächtigen Mann, der die hilflose Frau unterdrückt. Fälle, in denen ein **Mann das Opfer** und/oder eine Frau der Täter ist, werden gerne verdrängt. So ergibt sich in der Öffentlichkeit ein falsches Bild der Realität:

- die deutliche Mehrheit (ca. 2/3) der Opfer bei Gewalttaten im öffentlichen Raum stellen die Männer.
- zum Thema **Häusliche Gewalt** besagt eine Vielzahl von Studien im In- und Ausland, dass die Hälfte aller Opfer Männer sind. Viele erstatten aber keine Anzeige, da sie in unserer Gesellschaft nicht als Opfer, sondern als Versager in ihrer Männlichkeit gelten. Ihnen wird auch oft einfach nicht geglaubt.

Wir fordern:

- Hilfsangebote für männliche Gewaltopfer!
- Bekämpfung der häuslichen Gewalt unabhängig vom Geschlecht!

Diese kleine Übersicht wird auf www.manndat.de noch ergänzt und vertieft. Dort können Sie unter anderem nachlesen, wie die Lage bei **Genitalverstümmelung, den Problemen männlicher Migranten, Arbeits- und Sozialpolitik, Familie und Vaterschaftstests** aussieht. Sie finden dort Statistiken, Studien, offene Briefe, Petitionen, Literaturempfehlungen und die Jungenleseliste.

Der gemeinnützige Verein **MANNdat** e. V. versteht sich als unabhängige, überparteiliche Interessenvertretung für männliche Bürger. Wir machen bestehende Benachteiligungen von Jungen und Männern bekannt und tragen zu deren Beseitigung bei. Eine Geschlechtergerechtigkeit kann es nur geben, wenn man die Probleme von Frauen und Männern berücksichtigt.

**Sie finden unsere Arbeit wichtig?
- Dann unterstützen Sie uns:**

- ▶ Sprechen Sie in ihrem Bekanntenkreis über unsere Themen und seien Sie uns behilflich, diesen Flyer zu verbreiten! Sie können ihn bei uns bestellen.
- ▶ Helfen Sie uns mit einer Spende oder mit einer Mitgliedschaft! Eine Fördermitgliedschaft ist mit 20€ im Jahr möglich.

Ja ich möchte Fördermitglied / Vollmitglied bei MANNdat e. V. werden.

_____ Name / Vorname	_____ Straße, Nr
_____ PLZ / Ort	_____ Unterschrift

MANNdat e. V.

Geschlechterpolitische Initiative
Senefelderstr. 71b • D-70176 Stuttgart
www.manndat.de • info@manndat.de
Postbank Stuttgart - BLZ: 600 100 70 - Ktnr: 32335-709

Überreicht durch:

Gleiche Rechte für Männer

Geschlechterpolitik
in Deutschland:

zehnmal Note ungenügend

„Wir leben inzwischen in einer Kultur,
in der nichts Schlechtes
über Frauen gesagt werden darf
und nichts Gutes über Männer.
Frauenfeindlichkeit endet vor Gericht,
Männerfeindlichkeit auf einem
Autoaufkleber.“

Meike Winnemuth, AMICA

Stand: Oktober 2008

1 Jungen weisen **in der Schule** schlechtere Leistungen auf. Als eine der Ursachen gilt der geringe Männeranteil bei den Erziehern und Lehrern. Förderprogramme kümmern sich vor allem um mädchenorientiertes Lernen. Eine Studie des Bundesbildungsministeriums belegt außerdem: Jungen erhalten in allen Fächern bei gleichen Leistungen schlechtere Noten als Mädchen.

Am sogenannten „**Girls Day**“ können sich Mädchen über technische Berufe informieren. Entsprechende Angebote für Jungen, z. B. in soziale Berufe hineinzuschnuppern, gibt es hingegen nur vereinzelt.

Wir fordern:

- verstärkte Männerförderung in der Pädagogik für mehr männliche Bezugspersonen in Schulen und Kindergärten!
- neben der Mädchenförderung auch eine gezielte Jungenförderung!
- eine stärkere Berücksichtigung der Eigenarten von Jungen in Unterricht und Erziehung!
- flächendeckend Zukunftstage auch für Jungen!

2 Deutschland will auf die Annehmlichkeiten archaischer Männer-Rollenpflichten nicht verzichten: Frauen *dürfen* zur Bundeswehr, Männer *müssen* dorthin. Die derzeitige **Wehrpflicht** ist mit dem Gleichheitsgrundsatz der Verfassung nicht zu vereinbaren.

Wir fordern: Zur Herstellung wirklicher Gerechtigkeit muss die Wehrpflicht abgeschafft werden oder für beide Geschlechter gelten.

3 Internationale Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass Männer **vor Gericht** für das gleiche Delikt öfter verurteilt und härter bestraft werden als Frauen.

Wir fordern eine vorurteilsfreie Überprüfung der Verhältnisse in Deutschland und die Durchsetzung einer geschlechtsunabhängigen Rechtsprechung.

4 Die Politik konzentriert sich bei der **Gesundheit** vor allem auf Frauen. Dabei sterben Männer im Schnitt fast 6 Jahre früher. Depressionen werden bei Männern häufig nicht als solche erkannt und behandelt. Mitunter ein Grund, warum Männer knapp dreimal so oft wie Frauen **Selbstmord** begehen. Krebsvorsorge und -aufklärung für Männer sind lückenhaft und rückständig.

Wir fordern darum:

- Eine bessere Krebsvorsorge bei Männern.
- Die Erstellung eines Männergesundheitsberichts und einer Männergesundheitsdatenbank.
- Die medizinische Forschung muss sich stärker um Männer und deren Gesundheit kümmern.
- Depressionen müssen bei Männern stärker erforscht und besser behandelt werden.

5 Neben den Suiziden stellen Männer auch bei den **Obdachlosen** (ca. 90% Männeranteil bei völlig Wohnungslosen) und **Suchtkranken** die Mehrzahl der Betroffenen. Trotzdem gibt es gezielte Hilfsangebote und Beratungsstellen von Bund, Ländern, Gemeinden, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden in erster Linie für Frauen. **Wir fordern:** Auch für Männer in sozialen Notlagen müssen verstärkt vergleichbare Hilfsangebote bereitgestellt werden, die auf ihre speziellen Probleme zugeschnitten sind.

6 Es gibt in der Bundesrepublik kein einziges Ministerium, das in seinem Namen Männer aufführt oder sich für sie zuständig fühlt. Gleichstellungsbeauftragte kümmern sich faktisch nur um Frauenangelegenheiten. Eine **Männerpolitik** gibt es schlicht nicht.

Wir fordern, dass Geschlechterpolitik nicht länger als reine Frauenpolitik betrieben wird, sondern auch die Situation und Probleme der Männer ins Blickfeld nimmt. Es muss Anlaufstellen für Männer geben, wo deren Anliegen auch ernst genommen werden.

7 **Falschbeschuldigungen** gegen Männer wegen Vergehen wie z.B. sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung und häuslicher Gewalt können die Betroffenen extrem belasten und zugrunde richten.

Wir fordern daher, dass solche Falschbeschuldigungen konsequent juristisch verfolgt und bestraft werden. Da im persönlichen Nahbereich häufig eine große Hemmschwelle für eine Strafanzeige gegen die Falschbeschuldigerin besteht, fordern wir die Verfolgung dieser Straftaten von Amts wegen.

8 Die **Rechte der Väter** sind lückenhaft und unzureichend geschützt. Eine Mutter kann im Trennungsfall praktisch ungestraft den Kontakt zwischen Vater und Kind sabotieren. Im unehelichen Fall ist es besonders leicht, den Vater auszugrenzen, da dieser im Regelfall nicht einmal das Sorgerecht bekommt – ein Vater von Mutters Gnaden! Unterhalt für das Kind bezahlen muss er allerdings davon unabhängig und im vollen Umfang, was die Angelegenheit besonders grotesk macht. Wegen dieser diskriminierenden Umgangsrechtspraxis hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte Deutschland mehrfach kritisiert – das kümmert die Familien- und Justizpolitik aber nicht.

Wir fordern:

- Sorgerechtsentzug bei Müttern, die dem Vater hartnäckig und entgegen gerichtlichen festgelegten Regelungen den Kontakt zum Kind verwehren!
- Sorge- und Umgangsrecht grundsätzlich für beide Eltern! Die gemeinsame Verantwortungsgemeinschaft für das gezeugte Leben darf nicht einseitig zerstört werden.

9 Die derzeitige **Herabwürdigung** von Männern **in den Medien** sollte ebenso geächtet werden wie die Herabwürdigung von Frauen. Es gibt keinen Grund, die Diffamierung von Männern als einen Akt politischer Befreiung zu preisen.